

Frau Burger, Leiterin der Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach behauptet, Frau Heller hätte das „Alter von Aeneas falsch eingeschätzt“ – und dies in Anwesenheit des Kindes

Zunächst das Protokoll des Telefonates vom 13. November 2006 zwischen Frau Edeltraud Burger und Frau Petra Heller

B = Frau Edeltraud Burger, Leiterin der Geschwister-Gummi-Stiftung

H = Frau Petra Heller

.....

B: Ne, ich möchte einfach wissen, wie die Bedingungen sich überhaupt verändern können, was passieren muß, damit sich diese Bedingungen verändern, daß...

H: Was passieren muß, Frau Burger, soll ich Ihnen das schreiben?

B: Nein! Ich möchte eigentlich nur wissen, was Sie brauchen, damit Sie diesen Schritt auf Aeneas zur Kontaktaufnahme zum Besuch hier machen können.

H: Ja.

B: Wenn Sie sich ängstlich sind oder unsicher oder was...

H: Ich bin nicht ängstlich, und ich bin nicht unsicher. Ich bin ein sehr sicherer Mensch und habe überhaupt keine Ängste. Also das... werd ich ganz gerne...einfach festgehalten. Sondern: Es gibt Gutachter, die über mich Falschgutachten erstellt haben und es gibt Richter, die mich zu Unrecht entmündigen wollen.

B: Aber das passiert doch nicht, wenn Sie Aeneas...

H: Natürlich passiert das, natürlich passiert das. Es ist es ist mir ja schon passiert.

B: Aber ich...

H: Frau Burger vielleicht, wenn Sie, wenn Sie sich ...man kann es sehen, wie das von Statten gegangen ist, also ich bin ja regelrecht überfallen worden. Das können Sie auch gerne nachlesen – ich kann Ihnen die Dokumente diesbezüglich zukommen lassen.

B: Nein, aber es ist...

H: Und das das kann sich jederzeit wieder ereignen. Das Entmündigungsverfahren...

B: Das ist Ihre Angst.

H: Ich habe keine Angst, sondern das sind die Tatsachen, es besteht ein Entmündigungsverfahren. Ich habe keine Angst.

B: Ok. Also ich weiß dann, wie ich mit Aeneas umgehen werde.

H: Also, Frau Burger, da würd' ich Sie bitten, ich weiß nicht, ob – das ist jetzt' – meine Bitte an Sie persönlich als Mutter, die ich Ihnen gegenüber als Pädagogin äußere – Ich weiß nicht, ob es kindgerecht ist, dem Aeneas zu sagen, da gibt es einen Richter Dr. Lassmann, der hat ein Entmündigungsverfahren gegen Deine Mutter eingeleitet. Wie soll der Junge das verstehen?

B: Ich werde... ich weiß, wie ich mit ihm umzugehen habe und ich weiß, daß er Ehrlichkeit ganz gut vertragen kann. Er muß es ja nachvollziehen können. Er ist ja ein intelligentes Kind und er muß es ja nachvollziehen können.

H: Aber Frau Burger, niemand kann es nachvollziehen. Niemand, kein Bürger, dem man das erzählt, kein Nachbar, kein Pfarrer, kein... niemand kann nachvollziehen, was hier passiert. Ich bin psychisch vollkommen gesund. Also es gibt keinen Grund, mir das Kind zu entziehen und es gibt auch keinen Grund, mich zu entmündigen. *Und wie soll ein neun – ein elfjähriger Junge...neun war er, als er mir weggenommen wurde...*

B: Mhm.

H: ...nachvollziehen, daß ein Richter Dr. Lassmann Unrecht tut, wenn nicht einmal ein Staatsanwalt bereit ist, das nachzuvollziehen? Also ich glaub, ich würde wirklich bitten um der

Seele von Aeneas willen... es ist eine Bitte, ja? – Zu sagen: Wenn es möglich ist, komm ich ihn zu besuchen und die äh ein wunderbarer Vorschlag ist, daß er mich besucht. Und ich fände es wunderschön, wenn Sie dafür Vorschläge machen könnten, daß wir einen Raum finden, wo einfach ein Richter Doktor Lassmann und ein Medizinaldirektor Doktor Strauch und ein Herr Professor Günther keine Weisungsbefugnis mehr haben, also einen Raum wo ich wirklich unter rechtsstaatlichen Bedingungen mein Kind sehen kann. Und also der Aeneas kann mich jederzeit besuchen, jederzeit...heute, morgen, auf der Stelle!

Kommentar:

Frau Heller benennt das Alter von Aeneas in diesem Telefonat mit Frau Burger also korrekt mit zum Zeitpunkt des Telefonates 11 Jahren.

Frau Burger behauptete nun jedoch, Frau Heller hätte das „Alter von Aeneas falsch eingeschätzt“ (mit 7 bzw. 9 Jahren bezüglich des Zeitpunktes der Kindeswegnahme und seines Alters zum Zeitpunkt des Telefonates mit Frau Burger am 13. November 2006)

Zur diesbezüglichen Manipulation von Aeneas durch die Leiterin der Geschwister-Gummi-Stiftung nun protokollarische Auszüge eines weiteren Telefonates zwischen Frau Edeltraud Burger und Frau Petra Heller vom 22. November 2006 bei Anwesenheit von Aeneas:

B = Frau Edeltraud Burger, Leiterin der Geschwister-Gummi-Stiftung

H = Frau Petra Heller

A = Aeneas Heller

B: Geschwister-Gummi-Stiftung, Burger?

H: Ja, guten Tag, Frau Burger, hier spricht Frau Heller. Ich sollte mich bei Ihnen melden.

B: Sie wollten...Sie hatten versucht, mich zu erreichen. Und dann hab ich gedacht, ich steh zur Verfügung jetzt heute Morgen für Sie.

H: Ja, Sie sagten ja, ich soll Sie anrufen. Mhm.

B: Was wollten Sie mit mir besprechen? Ich hab auf Laut gestellt, damit Aeneas mithören kann.

H: Ja, ist schön! Ist der Aeneas dran, kann ich ihm kurz „hallo“ sagen?

B: Ja, können Sie.

H: Ja.

B: Aeneas, kommst Du mal bitte.

A: Hallo?

H: Hallo, Aeneas?

A: Hallo, Mama!

.....

Kommentar:

Aeneas Heller ist also anwesend bei diesem Gespräch zwischen der Heimleiterin und Frau Petra Heller (weiterer Ausschnitt desselben Gespräches vom 22. November 2006 zwischen Frau Burger und Frau Heller bei Anwesenheit von Aeneas:)

B: Also ich versteh es ja, daß Sie Aeneas gerne treffen möchten, auch außerhalb der Einrichtung, aber ich denk,

das ist im Moment nicht möglich.

H: Mhm.

B: Mit der Gruppe nicht in die Alpen fahren und Sie sollten Aeneas einfach erst mal hier besuchen. Was sich später mal entwickeln kann, weiß ich jetzt noch nicht, aber ein erster Kontakt sollte erst mal hier sein. Ich hab heute Morgen schon mit Frau Greipel und auch Ihrem Vater gesprochen, daß das schwierig ist, wenn Sie Vorschläge machen – Aeneas freut sich vielleicht erst drüber und ist dann enttäuscht. Wenn Sie solche Vorschläge haben, wäre es ganz schön, wenn Sie das erst mal mit dem Jugendamt oder so besprechen, ob s überhaupt gehen kann.

H: Ja, ich dachte eigentlich nicht, daß so was nicht gehen kann.

B: Haben Sie das nicht gedacht.

H: Nein, weil... ich lade ja, also wir haben das ja wirklich in einem Team besprochen und es sind ja Menschen, die sich sehr einsetzen. Und für mich war ganz klar, daß wenn da Erzieher und Betreuer dabei sind und das daß dann – und zwar sowohl von der Geschwister-Gummi-Stiftung als auch von diesen Menschen, die eben auch für Menschenrechte kämpfen und in Nicht-Regierungs-Organisationen sind – dann kann ja...dann ist es ja eigentlich ein begleiteter Umgang, der ja gar nicht begleiteter sein kann. Und äh es wäre vor allem etwas, was dem Aeneas – denk ich – schon Freude machen würde und auch den andern Kindern.

B: Mhm.

H: Und ich denke das war einfach ein Vorschlag, weil ich auch am Dienstag früh mit Ihnen nicht drüber sprechen konnte und Sie auch sagten, Sie würden mich nicht identifizieren können und ich hätte das Alter nicht richtig eingeschätzt. Das konnte ich überhaupt nicht verstehen und ich Sie hatten das Gespräch dann auch so schnell beendet und ich war einfach überrascht und verwirrt und so wie so... in dem Gespräch mit dem Organisationskomitee... wir hatten da einfach einen schönen Vorschlag ausgearbeitet und dann hab ich gehofft, jetzt mach in den so bald wie möglich, denn Weihnachten steht vor der Tür und ...ja ich hatte ja von Ihnen nicht eine direkte Antwort bekommen, was das jetzt mit dem Alter von Aeneas auf sich hat und da würde ich Sie gerne auch einfach noch mal fragen.

B: *Ja, genau, Die Telefonate, die sind Sie haben kurz übers Alter gesprochen... Sie haben erst gesagt 7 und 9 und Aeneas ist einfach schon älter. Aeneas, wie alt bist Du?*

A: *Elf*

B: *...und das war natürlich verwunderlich für mich, wenn ich mit jemandem telefoniere – der Mutter vom Aeneas, die das Alter von ihm nicht genau weiß.*

H: *Aber, Frau Burger, ich habe genau...das waren ja die Gespräche, die ich mit Ihnen geführt habe, da waren ja immer Zeugen anwesend, und wir haben auch noch mal genau durchgeschaut, es ein muß ein Mißverständnis sein. Ich sprach davon, daß Aeneas neun war, als ich als er weggeholt wurde und daß er jetzt elf ist, und zwar in dem Zusammenhang, wie man Aeneas überhaupt erklären kann, daß ich ihn nicht besuchen kann. Also ich habe nicht von 7 und 9 gesprochen. Also die Gespräche wurden protokolliert, da müssen Sie was falsch verstanden haben. Ich habe von neun und elf gesprochen.*

B: *Ich hab es so verstanden, das war aus Ihrer Sicht falsch verstanden. Aber so war's für mich.* Und das Jugendamt hat das Aufenthaltsbestimmungsrecht für Aeneas und kann den Aufenthalt bestimmen und alles was mit seinem Aufenthalt zusammenhängt, das müssen Sie erst mit dem Jugendamt Bamberg besprechen.

Kommentar:

Frau Burger fragt Aeneas, der durch die falsche Aussage von Frau Burger, seine Mutter wisse nicht, wie alt er sei, natürlich verwirrt, ja wohl betrübt und bedrückt sein muß, auch noch vor der Mutter am Telefon, wie alt er sei. Es ist eine sehr subtile und dadurch um so wirkungsvollere Form von Gewalt, die dem Kind damit von Frau Burger angetan wurde. Ein taktvoller Mensch und gar eine Sozialpädagogin und Familientherapeutin, wie dies

Frau Burger scheinbar ist, würde wohl nicht Konflikte sähen wollen zwischen Mutter und Kind... Eine so heikle Frage wie die Einschätzung des Alters durch die Mutter muß ja für ein Kind mit vielen Gefühlen verbunden sein, dies würde sich eine sensible Familientherapeutin sagen...Sie würde dies mit der Mutter nicht vor dem Kind besprechen. Zur Verifizierung, ob die Frau am anderen Ende der Leitung wirklich Frau Petra Heller und die Mutter von Aeneas ist, hätte genügt, Aeneas seine Mutter anhand der Stimme identifizieren zu lassen. Was also mußte Aeneas nach diesem Vorgehen von Frau Burger von seiner Mutter denken? : „Mama weiß nicht einmal mehr wie alt ich bin! Vielleicht ist sie wirklich psychisch krank! Die Frau Burger hat mir ja gesagt, daß die Möglichkeit besteht, daß sie in die Psychiatrie kommt (siehe Telefonat vom 13. November 2006 zwischen Frau Burger und Frau Heller, Seite 7 dieses Offenen Briefes)! Sie war ja schon einmal in der Psychiatrie. Das hat mir der Professor Rascher gesagt.“ (Siehe dazu Gutachten Prof. Rascher von 18.08.2004, Seite 4 unter dem Kapitel „Vorgehen und Verlauf“, die Klammer im letzten Satz, veröffentlicht auf www.petra-heller.info Rubrik „Was der Gerichtsgutachter Prof. Rascher zu verantworten hat“)